

GESCHICHTS- VEREIN ERFTSTADT e.V.



Frauen
Land Geschichte
Jahresprogramm 2020

Einhundert Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland waren für den Geschichtsverein Erfstadt Anlass sich in seinem Jahresprogramm 2019 schwerpunktmäßig mit Frauen in der Geschichte zu befassen. Aufgrund der Vielfältigkeit des Themas setzen wir die Reihe 2020 fort mit besonderem Blick auf die Neuzeit und den ländlichen Raum.

Vom Prozess gegen eine Kindsmörderin über Frauen auf dem Lande, zwei prominente jüdische Frauen, Frauen im Nationalsozialismus bis zur Mode der 68er spannt sich diese Jahr der Bogen unserer Veranstaltungen.

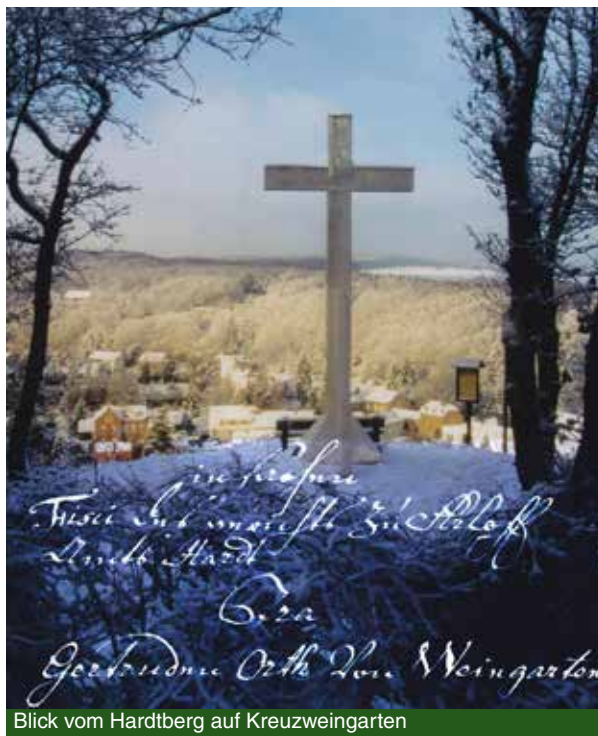
Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Geschichtsvereins Erfstadt e.V. ist stets kostenlos.

Do 19.3.2020, 19:30 Uhr
Ristorante La Strada
Liblar, An der Schwarzau 5

**Dr. Gabriele Rünger und
Karin Trieschnigg
„In Sachen Fisci des Gerichts zu Arloff
contra Gertrud Orth aus Weingarten –
Die Wahrheit über die sagenumwobene
Kindsmörderin“**

Am 11. August 1768 schrieb der Pfarrer Tilman Wieler in das Kirchenbuch der Pfarrei Heilig Kreuz in Weingarten: „Oh weh, welch ein Schmerz! Mein Pfarrkind Gertrud Orths, noch ledigen Standes, ist wegen der Tötung ihres aus Unzucht empfangenen Neugeborenen unter dem Walten der Gerechtigkeit und mit meinem Beistand am Orthholz hingerichtet worden (...).“ Die mündliche Überlieferung über Jahrhunderte hinweg machte aus Gertrud Orth das „Annchen von Kalkar“. In den Sagen und Legenden um die Kindsmörderin wurde sie zu einem reumütigen, schönen, schwarzgelockten, gefallenen Mädchen, das ihr neugeborenes Kind voller Verzweiflung in Arloff in die Erft wirft.

Bislang ließen sich die wahren Zusammenhänge nicht aufdecken. Die beiden Referentinnen werden die Fakten über die Kindsmörderin Gertrud Orth erzählen. Dabei steht der strafrechtliche Prozess im Mittelpunkt. Aus ihm lassen sich einerseits Gertruds Schicksal, ihr soziales Umfeld und ihre Motivation zur Tat ablesen, andererseits geben sie Einblick in die Rechtspraxis der Frühen Neuzeit, in der die Folter ein legales Mittel war, ein Schuldgeständnis herbeizuführen.



Blick vom Hardtberg auf Kreuzweingarten

Karin Trieschnigg ist Regionallhistorikerin mit dem Forschungsschwerpunkt Frühe Neuzeit. Ihr Hauptwerk ist die Biographie des Hexenkommissars Dr. Johannes Moeden, die 2018 in der Reihe „Geschichte im Kreis Euskirchen“, Jg. 31, erschien.

Dr. Gabriele Rünger ist Historikerin und Diplom-Archivarin. Sie leitet das Stadtarchiv Euskirchen und ist Vorsitzende des Geschichtsvereins des Kreises Euskirchen e.V.

Do 23.4.2020, 19:30 Uhr
Café am Stadtgarten
Liblar, Johanna-Kinkel-Straße 2

Dr. Dagmar Hänel
Frauenalltag auf dem Lande:
Das Beispiel Erp

Der ländliche Raum scheint aktuell vor allem ein Problemfeld zu sein: „shrinking regions“, Kritik an Landwirtschaft, Strukturschwäche. Einer aktuellen Studie zufolge sind es vor allem junge, gut ausgebildete Frauen, die dem Leben auf dem Land den Rücken kehren, und damit in eh schon strukturschwachen Regionen die Probleme noch verstärken.



Absolventinnen der Schule in Erp 1928/29 aus der Sammlung M. Jüssen

Wie leben Frauen heute auf dem Land? Welche Rollen übernehmen sie in Landwirtschaft, Familie, in tradierten und neuen sozialen Gruppen?

Kombiniert mit einem Blick in die Geschichte von Geschlechterverhältnissen im ländlichen Raum einer regionalen Anbindung werden historische und aktuelle Lebenswelten von Frauen auf dem Land in ihrer Vielschichtigkeit, Ambivalenz und im Kontext soziokulturellen Wandels vorgestellt. Grundlage des

Vortrags bildet die „ortshistorische Sammlung Jüssen“, in der Margarethe Jüssen das 20. Jahrhundert in der Gemeinde Erp dokumentiert hat. Der Vortrag enthält Bilder und Filmbeispiele

Dr. Dagmar Hänel, Leiterin des LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn. Forschungsschwerpunkte: Immaterielles Kulturerbe, Ritual und Brauch, visuelle Anthropologie/volkswissenschaftlicher Film, populäre Religiosität, regionale Alltagskulturen. Seit 2010 laufendes Langzeitprojekt: „Leben im Dorf“.

Do 14.5.2020, 19:30 Uhr
Café am Stadtgarten
Liblar, Johanna-Kinkel-Straße 2

Sabine Thomas-Ziegler
Was die Landfrau trug. Kleidung
der ländlichen Bevölkerung im 19.
Jahrhundert im Rheinland



Frau (geb. 1821) aus Korschenbroich, um 1900 in ihrer Sonntagskleidung

Anders als im süddeutschen Raum kennt das Rheinland keine spezifisch regionalen Trachten. Dennoch gab es feste Regeln für die Kleidung. Der Vortrag will die vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Einflüsse aufzeigen, die die traditionelle Kleidung prägten.

Anders als in den Städten gehörte Spinnen und Weben zur bäuerlichen Hauswirtschaft und die Verarbeitung der Stoffe fand meist auch hier statt. Die regionalen Eigenarten lassen sich an den Stoffen, Farben, Mustern und ihrer Machart erkennen.

Kleidungsstücke von Frauen und Männern im Alltag und an Festtagen geben so ebenfalls einen Einblick in das Leben in Rheinland während einer Zeit des gesellschaftlichen und technischen Wandels. Neben der Betrachtung der Kleidung wird daher ihre Herstellung ein wichtiger Aspekt des Vortrages sein.

Sabine Thomas-Ziegler, M.A., Studium der Volkskunde, Soziologie und Völkerkunde in Bonn und Göttingen, seit 1988 im LVR-Freilichtmuseum Kommern als Leiterin der Sammlung und als Ausstellungskuratorin tätig.

Sa 4.7.2019, 15:00 Uhr
Wolfstraße 41, 53111 Bonn

Führung: Haus der FrauenGeschichte

Max. 20 Teilnehmer, Anmeldung 02235/41283 oder gv.e@web.de

Im Haus der FrauenGeschichte erfahren die Besucherinnen und Besucher die FrauenGeschichte als eine Geschichte der Geschlechterbeziehungen und als eine entscheidende historische Kraft unserer allgemeinen Geschichte.



Haus der FrauenGeschichte

Beim Gang durch die Dauerausstellung wird aus der frauengeschichtlichen Perspektive unsere Geschichte seit ihren frühgeschichtlichen Anfängen vor über 40.000 Jahren erfahrbar.

Der Weg führt uns über die Hochkulturen im Mittelmeerraum nach Europa ins christliche Mittelalter über den Wendepunkt in der Französischen Revolution bis in die Moderne.



Blick in den Ausstellungsraum

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Frauenbewegungen in Europa, ihren Kampf um die Anerkennung der Menschenrechte als gleiche Rechte für Frauen und Männer und auf der Frauenpolitik in Deutschland von 1938 bis 1958. In dem Widerstand der Frauen werden Visionen und Konzepte für die eine Welt der Zukunft sichtbar.

Do 27.8.2020, 19:30 Uhr
Café am Stadtgarten
Liblar, Johanna-Kinkel-Straße 2

Monika Grübel
Im Kampf für die Rechte jüdischer
Mädchen und Frauen in Synagoge,
Beruf und Gesellschaft: Bertha
Pappenheim und Regina Jonas

Im Vortrag werden zwei interessante jüdische Frauen vorgestellt, die als orthodoxe Jüdinnen für die Rechte von Mädchen und Frauen kämpften.



Bertha Pappenheim 1882

Bertha Pappenheim (Wien 1859 – 1936 Neu-Isenburg) war Frauenrechtlerin, Sozialpionierin, Gründerin des Jüdischen Frauenbunds, Schriftstellerin, Übersetzerin feministischer Literatur aus dem Englischen und Jiddischen und als Anna O. eine weltberühmte Patientin.

Regina Jonas (Berlin 1902 – Auschwitz 1944) kämpfte darum, als Frau Rabbinerin werden zu können. Der programmatische Titel ihrer Zulassungsarbeit lautete „Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?“. Im Dezember 1935 wurde ihr die Hatarat Hora'a (die Ordinationsurkunde) ausgestellt. Damit war sie die erste Rabbinerin weltweit. Im Oktober 1944 wurde Regina Jonas in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, wo sie kurz nach ihrer Ankunft ermordet wurde.

Monika Grübel ist wissenschaftliche Referentin für rheinisch-jüdische Geschichte beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) und Leiterin des LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen. Ihre Arbeitsfelder umfassen Filme, Vorträge, Publikationen, Veranstaltungen und Beratungen zur jüdischen Geschichte, Religion und Kultur im Rheinland.



Regina Jonas 1939

Sa 26.9.2020, 14:00 Uhr
NS-Dokumentationszentrum Köln
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

**Frauen im Nationalsozialismus
Führung durch das EL-DE Haus in
Zusammenarbeit mit dem Kölner
Frauengeschichtsverein
Führung Heike Rentrop und Dr. Ursula
Kisters Honnef**

Max. 20 Teilnehmer, Anmeldung 02235/41283 oder
gv.e@web.de

Das EL-DE-Haus war von 1935 bis 1945 Sitz der Kölner Gestapo. Die 1.800 Wandinschriften im Kellergängnis werfen ein eindrucksvolles Licht auf die Schicksale der Gefangenen. Unser Rundgang durch die Ausstellung zeigt Frauen als Verfolgte und Ausgegrenzte, Mitläuferinnen und Täterinnen, aber auch mutige Frauen aus dem Widerstand. Die Gleichschaltung der organisierten Frauenbewegung, die rassistische Verfolgung und Vernichtung von jüdischen und kranken Frauen sowie die Ausbeutung ausländischer Zwangsarbeiterinnen sind Aspekte, die wir ausführlicher darstellen.



Walfahrt Kevelar ca. 1939



Goldene Hochzeit in Bliesheim (Slg. Dr. Bartsch)

Ergänzt wird die Führung durch Beiträge von Frau Dr. Kisters-Honnef mit besonderem Blick auf die Situation der Frauen im Bereich Erftstadt während der NS-Zeit.

Heike Rentrop, ist seit 1995 Rundgangsleiterin des Frauengeschichtsvereins Köln mit den Schwerpunkten „Isis bis Ursula“, „Kaiserin Theophanu“, „Frauen im Nationalsozialismus“.

Sie forscht zu verschiedenen regionalen Themen, bildet Gästeführerinnen aus, und ist freie Mitarbeiterin im NS-Dokumentationszentrum EL-DE-Haus.

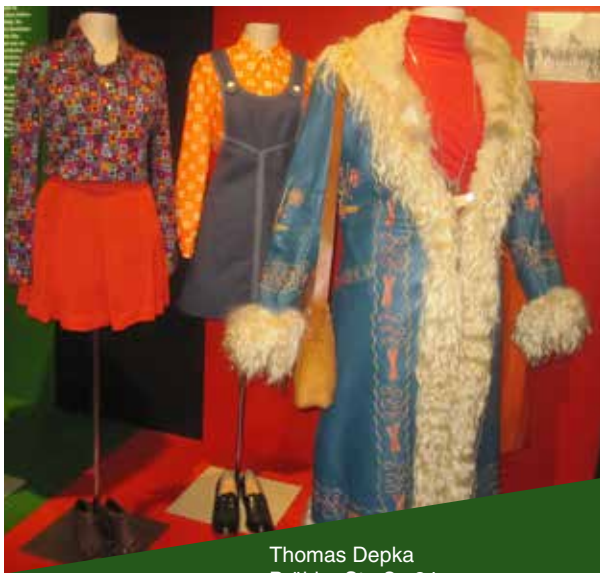
Dr. Ursula Kisters-Honnef, ehemals Lehrerin am Lechenicher Gymnasium wurde mit ihrer Studie „Nationalsozialismus und katholische Kirche in Erftstadt“ an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn promoviert.

Sa 31.10.2020, 15:00 Uhr
LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller
Carl-Koenen-Straße, 53881 Euskirchen

Führung durch die Ausstellung: MODE 68, MINI, SEXY, PROVOKANT

Max. 20 Teilnehmer, Anmeldung 02235/41283 oder
gv.e@web.de

Alles wird anders! Die 1960er Jahre verwandelten mit Mondlandung und Studentenunruhen die Gesellschaft grundlegend. Die Ausstellung zeigt, wie sich Aussehen und Mode in der Zeitenwende um 1970 veränderten. Statt korrekter Eleganz waren nun Minirock und Maxikleid, Hotpants und Schlaghose, Space-Look, Hippieklamotten und wilde Mähne angesagt. Ein neues Lebensgefühl setzte sich durch



**GESCHICHTS-
VEREIN**
ERFTSTADT e.V.

Thomas Depka
Brühler Straße 34
50374 Erftstadt-Liblar
Tel.: 02235 41283
gv.e@web.de
www.geschichtsverein-erftstadt.de